

45 Prozent mehr Kaltmiete

Mieterinitiative Vonovia wehrt gegen massive Erhöhungen der Kaltmiete nach energietischer Sanierung.

Seite 22

OFV-Stürmer im ZDF-Sportstudio

Fabian Herrmann, Topscorer des OFV, war ins Aktuelle Sportstudio zum Torwandschießen eingeladen. Er gewann es.

Seite 27

Was wird aus dem Wald?

Wie sieht der Wald in zwei, drei Jahrzehnten unter den Bedingungen des Klimawandels aus? Wir fragen Holger Schütz.

Seite 27

Erotik und Fußball

Die kulturelle Durbacher Nach-Lese bietet vier Simultanveranstaltungen, die auf dem Schloss zusammengeführt werden.

Seite 28



Die Heckergruppe Offenburg ruft ihre historisch belegte Parole „Freiheit, Ordnung, Brudersinn“ (links). Vor dem Salmen stellt Moderator Matthias Drescher (rechts) den neuen Oberbürgermeisterin der Partnerstadt Altenburg, André Neumann (Mitte), vor. Ihn rahmt die Offenburger Stadtspitze (von links) die Bürgermeister Oliver Martini und Hans-Peter Kopp sowie Oberbürgermeisterin Edith Schreiner.



FOTOS: RALF BURGMAIER

„Wir stehen gegen Rassismus und Ausgrenzung“

Das Offenburger Freiheitsfest setzte mehr denn je ein Zeichen gegen Populismus / Gäste aus der Partnerstadt Altenburg gestalten das Fest kräftig mit

Von Ralf Burgmaier

OFFENBURG. Freiheit ist ein hohes Gut, das viele für selbstverständlich halten, aber heute mehr denn je verteidigt werden muss. Das war die Botschaft des 14. Offenburger Freiheitsfestes, das am Sonntag ein Zeichen setzte. „Offenburg steht für eine multikulturelle Stadt, gegen Rassismus und Ausgrenzung“, sagte Oberbürgermeisterin Edith Schreiner in ihrer Ansprache.

GEGEN POPULISMUS

Am Samstag hielten politische Aktivisten beim Stadtteingang auf der Kinzigbrücke Plakate hoch: „Merkel muss weg“, stand auf dem einen. Auf dem anderen, sinnig: „Wenn Sie zustimmen, bitte hupen.“ Bei Eintreffen der Polizei rollten die Aktivistinnen die Plakate ein. Dass rechte Kräfte aus den Tötungsdelikten von Offenburg, Chemnitz und Köthen mit Kampagnen zur Flichtingspolitik der Regierung politisches Kapital schlagen wollen, ist spätestens seit der Erklärung der OB-Kandidatur eines AfD-Manns auch in Offenburg angekommen. Die Stadt Offenburg, die sich wegen der 13 Offenburger Forderungen nach demokratischen Grundrechten von 1847 gerne als Freiheitsstadt bezeichnet und deshalb alle zwei Jahre das Freiheitsfest feiert, setzte am Sonntag ein Zeichen. Mitglieder der Biedermeier-

gruppe und andere Teilnehmer des großen Festumzugs, der um 14 Uhr vom autofreien Gerichtsparkplatz mit dem Ziel Salmensaal aufbrach, trugen Ballons mit der Aufschrift „#wirsindmehr“ mit sich. Nach den rechtsgerichteten Demonstrationen mit gewalttätigen Ausschreitungen in Chemnitz sollen sie ein Symbol sein für eine ‚Mehrheitsgesellschaft, die sich immun zeigt gegen rechte Sittenreue. Die Ballons wurden von Umzugsteilnehmern an die Spalier stehenden Zuschauer verteilt und vor dem Salmensaal, in dem am 12. September 1847, die 13 Offenburger Forderungen von einer Volksversammlung beschlossen wurden, mit guten Wünschen für die deutsche Demokratie in den blauen Himmel aufsteigen lassen. Zuvor hatte Oberbürgermeisterin Edith Schreiner dort in ihrer Rede ein Bekenntnis zum multikulturellen Offenburg abgelegt. Der aktuell aufgewühlten Stimmung in Deutschland setzte Offenburg sein entspanntes Freiheitsfest entgegen, sagte sie. Die OB begrüßte ihren frisch gewählten Amtskollegen aus der thüringischen Partnerstadt Altenburg, André Neumann (CDU) war gegen einen rechtsgerichteten Kandidaten mit 76 Prozent der Stimmen gewählt worden.



An die Besucher wurden Ballons mit dem Schriftzug „#wirsindmehr“ verteilt.

30 JAHRE PARTNER

Eine laut Oberbürgermeister Neumann 80 Personen starke Delegation war aus Altenburg angereist. 1988, also noch zu DDR-Zeiten, hatten Offenburg und die Stadt in Ostthüringen ihre Partnerschaft bestiegelt. Im Juni wurde in Altenburg ge-

FESTFREUDEN

Gestartet war das Freiheitsfest bereits am Vorabend in der Kesselstraße. Allerdings kamen weniger Leute als in den Vorjahren. Mitglieder der Althistorischen Narrenzunft, die einen Teil der Bewirtung übernahmen und deren Ranzengarde

feiert. Nun erfolgte im Rahmen des Freiheitsfestes der Gegenbesuch. Am Samstag gab es einen Festakt (Bericht folgt), und am Sonntag gestalteten die Altenburger das Freiheitsfest tüchtig mit. Das Altenburger Folkloreensemble von 1980 marschierte in seinen Trachten nicht nur beim Umzug mit Am Nachmittag präsentierte sich die Stadt auf dem Gerichtsparkplatz mit einem ausgiebigen Kulturprogramm.

Auch ein 20-jähriges Bestehen gab es zu feiern. Die Biedermeiergruppe, die sich ein Jahr nach dem ersten und legendären Freiheitsfest von 1997 gegründet hatte, feierte ihr 20-jähriges Bestehen ebenfalls auf dem erstmals in die Festmelle rund um den Salmen einbezogenen Gerichtsparkplatz. Dort kontrastierten ihre traditionellen Tanzvorführungen ebenso wie die der Altenburger mit afrikanischer Musik und Kulinarik, vom gleichzeitig gefeierten Museum-

fest. Erstmals feierte das Museum im Rahmen des Freiheitsfestes. Auf drei Ebenen wurden Themen der Stadtgeschichte, Archäologie, Kolonialgeschichte, Naturkunde und Geologie präsentiert. Dazu gab es verschiedene Führungen. Die neue kolonialgeschichtliche Sammlung sorgte für einen temperamentvollen Festschwerpunkt zur afrikanischen Kultur.

Mehr Fotos gibt's im Internet unter <http://mehr.bz/freiheits-fest>



Szenen von Freiheits- und Museumsfest (von links): Die Biedermeier-Gruppe feierte 20-jähriges Bestehen. Landry Biaba sang beim Museumsfest zum Thema Afrika virtuos und begleitete sich selbst auf der Gitarre. Das Altenburger Folkloreensemble von 1980 gestaltete das Fest mit einem großen Beitrag kräftig mit. In der Kesselstraße lockte der Sauerbraten.